

Zukunftsforum 2026

Gewalt erkennen, handeln, schützen

Krankenhäuser sind häufig erste Anlaufstellen nach Gewaltvorfällen

Mag.^a Monika Kern

Leitung des Gewaltopferbetreuungsteams am Kepler Universitätsklinikum

Eine Gewalttat ist eine Menschenrechtsverletzung. Wir sprechen hier, von einem (mehrmaliger) Akt der Macht und Kontrollausübung des Täters gegenüber dem Opfer. Wobei Gewaltopfer einer prekären Situation ausgesetzt sind, sie schämen sich, isolieren sich und fallen nicht selten immer tiefer in die so genannte „Gewaltspirale“ hinein. Gewalttaten werden in Österreich seit 1997 rechtlich geahndet und trotzdem erlebt jede dritte Frau in Österreich körperliche oder sexuelle Gewalt. Jede Gewalttat hat Auswirkungen auf die Gesundheit. Die Beeinträchtigungen umfassen ein großes Spektrum von körperlichen Verletzungen, psychosomatischen Beschwerden und/oder psychischen Erkrankungen. Deshalb sind Gesundheitseinrichtungen häufig erste Anlaufstellen für Gewaltopfer. Krankenhäuser, sind mit allen Gesundheitsfachkräften in der Lage, akut betroffenen Frauen nicht nur eine medizinische Versorgung, sondern auch eine wichtige Unterstützung, Schutz und Sicherheit oder auch eine ganzheitliche Versorgung anzubieten. Jedes Klinikum muss eine Opferschutzgruppe, oder eine Kooperation mit einer Opferschutzgruppe haben. Somit können sich die Opfer telefonisch vorankündigen, ins nächste Klinikum gehen und dort eine tatbezogene Bestandsaufnahme und eine erforderliche medizinische Versorgung im geschützten Raum erhalten. Sie können sich die Spuren über die Gewaltambulanz oder die jeweilige Fachabteilung forensisch sichern lassen und weitere Hilfsangebote in Anspruch nehmen. Opferschutz betrifft uns alle. Somit sollten wir so sensibel sein, um Gewalt zu erkennen, zu handeln und die Opfer zu schützen.